


Jonggaertner Lëtzebuerg asbl

www.gaertner.lu

GärtnerIn, dein Berufswunsch !?

Der Junggärtnerverein begleitet dich!



Jonggaertner mit neuem Internetauftritt

Am Montag, den 5. März kamen die „Lëtzeburger Jonggaertner“ zu ihrer Generalversammlung im Centre Barblé in Strassen zusammen. Es war das erste Mal, daß Sie am selben Ort und quasi gemeinsam mit der Fédération Horticole Luxembourgeoise ihre Generalversammlung abhielten. Den Austausch zwischen den gestandenen Berufsgärtnern und dem beruflichen Nachwuchs zu fördern, war der Hintergedanke bei dieser neuen Konstellation. Im Verlauf der Versammlung wurde der neue Internetauftritt der Junggärtnervereinigung vorgestellt, der ab sofort unter **www.gaertner.lu** interessante Informationen für den beruflichen Nachwuchs und allgemein für die am Gartenbau Interessierten bereithält.



Im folgenden nun die Ansprache des Präsidenten der Jonggaertner Lëtzebuerg asbl, Kim Brockmeyer, anlässlich der Generalversammlung:

„Léif Jonggaertner, léif Gaertner, Dir Damen, Dir Herren,
ech begrüissen Iech den Owend, an menger Fonctioun als Président vun der Jonggaertner Letzebuerg asbl.
Mir hun den Owend quasi 2 Premiären:
1. Mir présententieren eisen neien Internet-Site Gaertner.lu, deen Site fir Jonggaertner, Gaertner & all Gaarden-Enthousiasten.
2. Et as déi alleréischten Kéier, daat Generalversammlung vun den Jonggaertner mat der Generalversammlung vun der Patronatsfédératioun, der Fédération Horticole Luxembourgeoise, stattfennt.
Dofir krut och jiidereen vun Iech en grengen Punkt, well mir wellen daat dir dest Gelegenheit als Jonggaertner notzt, fir mat den Gaertneschbetrieber a Kontakt ze kommen; vlaicht fannt dir hei Aeren zukünftegen Patron fir no der Léiher. Oder notzt dest Gelegenheit, fir Iech mat Fachleit aus dem Beruf auszetauschen, fir vuneneen ze léieren, fir nei Perspectives mat Berufskollegen ze cré'ieren.
Mech perséinlech freet et besonnesch, den Owend och en puer jonk Geméisgaertner hei am Salle ze begrüissen.
Vlaicht entsteht jo den Owend hei eng éischt Initiative fir en regelmässegen Erfahrungsaustausch ennert jonken Geméisgaertner.
Bei den jonken Fleuristen wieren mir och frou, wann een daat eent oder aanert jonkt Gesicht ging erblecksen. Mais do schaffen mer dann och nach drun.
Merci, mir hun och déi nei Memberscarten fir 2012 hei, also net vergiessen Aer Cotisatioun 2012 ze bezuelen!“



Rosenschnitt

Wenn die Forsythien beginnen zu blühen, ist es Zeit für den Rosenschnitt. Öfterblühende Beet-, Edel- und Strauchrosen bilden ihre Blüten an den diesjährigen Zweigen.

Sie können daher im Frühjahr vor dem Austrieb bedenkenlos geschnitten werden.

Generelles

Um die Rosen gesund und blühfreudig zu erhalten, erfordert es einen Rosenschnitt. So verjüngen Sie die Pflanze nicht nur, sondern bestimmen ihren Wuchs und ihre Form. Bevor Sie sich ans Werk machen, sollten Sie sich vergewissern, ob es sich um einmal- oder öfter-blühende Rosen handelt. Denn einmal-blühende Rosen (4-6 Wochen) dürfen nicht zugeschnitten, nur ausgelichtet werden, denn diese blühen nur an mehrere Jahre alten Zweigen. Wie stark geschnitten wird, hängt vom Typ ab. Einige Grundprinzipien beim Rosenschnitt gelten jedoch für alle Rosen.



Der fachgerechte Rosenschnitt

Die Schere sollten Sie immer etwa 5 mm oberhalb eines „Auges“ (*1), sprich einer Knospe, ansetzen. Der Schnitt sollte leicht schräg sein, damit das Regenwasser leichter abfließen kann. Die verbleibende Knospe muß nach außen zeigen (*2), denn alles was nach innen wächst, führt zu einer dichten Krone, schlechterem Abtrocknen des Laubes und damit erhöhter Anfälligkeit für Pilzkrankheiten.



Verblühtes entfernen:

Den ganzen Sommer über sollten Sie die abgeblühten Rosenblüten heraus schneiden. Auf diese Weise braucht die Pflanze keine Kraft mehr in die bereits verblühten Blüten zu mobilisieren. Dabei ist zu beachten, daß man ebenfalls zwei paar darunterliegende Laubblätter mit entfernt, so bleibt die Wuchsform der Rose beständig schön kompakt.

Blütenentwicklung steuern:

Bei Edelrosen können Sie die Beiknospen, welche sich um die Hauptknospe herum bilden, ausbrechen. Dadurch entwickelt sich dann die Hauptknospe umso kräftiger. Bei Beet- und Flächenrosen, welche Blütenbüschel bilden, sollte man dagegen die Endknospe ausbrechen, auf diese Art und Weise erreichen Sie, daß sich alle Seitenknospen gleichmäßig entwickeln.

Wildtriebe entfernen:

Es kommt vor, daß sich aus dem Wurzelbereich steil und schnell wachsende „Wildtriebe“ entwickeln. Diese sind meist daran erkennbar, daß sie sieben Fiederblättchen tragen (statt fünf wie bei einer Edelsorte) und nicht blühen. Die Ansatzstelle des Wildtriebes legen Sie an der Wurzel frei und reißen den Wildtrieb mit einem kräftigen Ruck ab. Damit erreichen Sie, daß dieser Trieb nicht mehr wächst.

Schnitt der verschiedenen Rosentypen

Zwerg-, Beet- und Edelrosen: Kräftiger Rückschnitt im Frühjahr auf 20-40 cm. Schwachwüchsige Sorten kürzen Sie dabei stärker ein als starkwüchsige, um so den Neuaustrieb zu regulieren. Bei einigen Edelrosen, die sich nur schwach verzweigen, können Sie ab Mai den Mitteltrieb entspitzen („pinzieren“), um die Verzweigung anzuregen.

Einmal blühende Kletterrosen: Sofort nach der Blüte schneiden, dabei höchstens auslichten. Werden diese zu groß, kann man sie ebenfalls radikal zurückschneiden, sprich alte Seitentriebe bis auf 2-3 Augen zurückschneiden.

Häufiger blühende Kletterrosen: Im Frühling abgestorbene und kranke Triebe an der Ansatzstelle entfernen, sowie ebenfalls über fünf Jahre alte Triebe, denn diese blühen kaum noch. Kräftige Seitentriebe nach der Blüte bis auf 3-5 Augen einkürzen; diese blühen dann erneut.

Einmal blühende Strauchrosen: Sie blühen am mehrjährigen Holz, daher braucht man sie fast nicht zu schneiden. Werden sie dennoch zu groß, kann man sie nach fünf Jahren kräftig zurückschneiden. Ansonsten erfordert diese Rose nur einen Schnitt zum entsprechenden Erhalt der Wuchsform.

Häufiger blühende Strauchrosen: Diese Arten brauchen Sie nur leicht auszulichten. Läßt die Blühfreudigkeit nach, können Sie alle Triebe bis auf etwa 1/3 der ursprünglichen Größe zurückschneiden.

Bodendeckerrosen: Öfter blühende Bodendeckerrosen schneiden Sie wie Beetrosen. Einmal-blühende Sorten brauchen Sie in der Regel gar nicht zu schneiden. Allerdings können Sie sie nach vier bis fünf Jahren kräftig zurückschneiden, so daß nur noch 20-40 cm stehen bleiben. Auf diese Weise kommt es wieder zu einem kräftigen Austrieb.

Hochstammrosen: Die Kronen der Hochstammrosen schneiden Sie auf 20-40 cm zurück. Ausgenommen sind Kaskadenrosen, welche am vorjährigen Holz blühen. Sie brauchen diesen kräftigen Rückschnitt nicht, sondern müssen einfach nur in Form gebracht werden.

Christopher Sirres